NDR 1 Niedersachsen Stand: 21.11.2012 15:53 Uhr

Totes Kaninchen als Drohung gegen Kirche?

von Thomas Schwierzi

Peter Kossen hatte in seinen Predigten die Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie kritisiert

Die katholische Kirche im Oldenburger Land wertet es als Drohung: Am Dienstag ist ein totes, gehäutetes Kaninchen vor der Tür eines ranghohen Kirchenvertreters in Vechta abgelegt worden. "Wir sehen hier einen Zusammenhang mit unserem Engagement in Sachen Werkverträge", erklärte ein Sprecher der Kirche am Mittwoch. Die Kirche hatte sich zuletzt verstärkt für gerechte Bezahlung und Behandlung von sogenannten Werkvertrags-Arbeitern eingesetzt. Die Region Südoldenburg ist eine Hochburg der Fleischwirtschaft, in der häufig auch Arbeiter aus Osteuropa zu Billiglöhnen beschäftigt werden. Prälat Peter Kossen, vor dessen Tür das Tier gefunden worden ist, hatte in seinen Predigten deutlich gegen ihre Arbeits- und Lebensumstände gewettert.

Polizei vermutet Zusammenhang

Auch die Polizei vermutet einen Zusammenhang zwischen Kaninchenfund und Engagement des Geistlichen. Strafrechtlich wird der Vorfall aber nicht verfolgt. Zudem ist nach Ansicht der Polizei auch nicht damit zu rechnen, dass nun Straftaten wie Gewalthandlungen folgen. Dennoch biete die Polizei Vechta den Betroffenen Unterstützung an, sagte ein Polizeisprecher. Kossen selbst will keine Anzeige erstatten. Aus den Reihen der Fleischwirtschaft hingegen liegt nach Informationen von NDR 1 Niedersachsen unterdessen sehr wohl eine Anzeige vor. Dem Gewerkschafter Matthias Brümmer wird offenbar üble Nachrede vorgeworfen. Auch er hatte sich gegen fragwürdige Methoden der Industrie eingesetzt.